





## Impressum

Herausgeber: **Reporter ohne Grenzen e.V.**

Brückenstraße 4 | 10179 Berlin

Fon: 030 202 15 10 – 0 | Fax: 030 202 15 10 – 29

[kontakt@reporter-ohne-grenzen.de](mailto:kontakt@reporter-ohne-grenzen.de)

[www.reporter-ohne-grenzen.de](http://www.reporter-ohne-grenzen.de)

V. i. S. d. P.: Christian Rickerts

Redaktion: Ingrid Holzmayer (verantwortl.),

Anja Viohl, Charlotte Hauswedell, Serhat Ünalı,

Alexandra Tryanowski, Wieland Weber

Gestaltung: Anna-Maria Roch

Titelfoto: © RSF

- 4 Vorwort des Vorstands
- 5 Vorwort von Georg Mascolo
- 6 *Reporter ohne Grenzen* international
- 8 Das Jahr 2009
- 15 Hilfe konkret
- 19 *Reporter ohne Grenzen* in der Presse
- 23 Öffentlichkeitsarbeit
- 33 Auszeichnungen und Preise
- 34 Publikationen
- 35 Jahresabschluss
- 38 Verein und Geschäftsstelle



## Vorwort des Vorstands

---

Welche Erfolge könnt Ihr denn konkret vorweisen, werden wir in Interviews oft gefragt. Hat sich die Situation der Pressefreiheit, hat sich der Schutz für die Journalisten weltweit verbessert? Leider nein, müssen wir auch für das Jahr 2009 konstatieren. Unsere Erfolge sind vorzeigbar, aber nicht unbedingt als »Fortschritt« zu messen. Denn der Kampf für die Pressefreiheit ist eine Auseinandersetzung mit übermächtigen Gegnern: solchen, die über Waffen, Gefängnisse, administrative Schikanen und willfähige Richter verfügen.

Hier heißt es dagegenhalten, mit Ausdauer und langem Atem. Den Opfern und Bedrohten helfen. Und alle Hebel in Bewegung setzen, um auf die Feinde der Pressefreiheit Druck auszuüben – international und, wenn möglich, in deren eigenen Ländern.

Dass die Zensur in China während der Pekinger Olympischen Spiele derart in den Blickpunkt der Weltöffentlichkeit geriet, ist ein Erfolg nicht nur, aber auch unserer Arbeit. Dass Google sich den chinesischen Zensurgesetzen jetzt nicht mehr unterwerfen will, weil das Image der Firma weltweit in Gefahr gerät, zeigt, dass die jahrelange Kritik von *Reporter ohne Grenzen* Wirkung hat.

Im Iran schafft es die demokratische Opposition, mit Hilfe von Internet und SMS weiterhin Demonstrationen zu organisieren – trotz härtester Unterdrückung. Auch hierfür war internationale Unterstützung nötig: Wir helfen Bloggern und Journalisten, die sich ins Exil retten müssen und organisieren weltweite Proteste.

Um noch mehr tun zu können, brauchen wir Unterstützung der Öffentlichkeit. Erfreulicherweise nimmt sie zu: 2009, im Jahr des 15-jährigen Bestehens der deutschen Sektion, wurde der internationalen Organisation von *Reporter ohne Grenzen* der Roland Berger Preis für Menschenwürde verliehen. Die 900.000 Euro Preisgeld tragen dazu bei, dass wir künftig noch mehr helfen können. In Deutschland haben wir eine neue Stelle zur Betreuung in Not geratener Journalisten eingerichtet. Und da unsere Berliner Geschäftsstelle längst aus allen Nähten platzte, konnten wir im Herbst 2009 größere Räume in Berlin-Mitte beziehen.

Schräg gegenüber liegt die chinesische Botschaft. Das Größenverhältnis zwischen unserer bescheidenen Büroetage und deren festungsähnlicher Front spiegelt immer noch die Machtkonstellation. Aber wir fühlen uns in der Rolle des David nicht unwohl. Unsere Schleuder ist das freie Wort.



Astrid Frohloff



Niels Kadritzke



Gemma Pörzgen



Dr. Michael Rediske



Dirk Sager



*Georg Mascolo  
Chefredakteur des Spiegels  
und Kuratoriumsmitglied bei  
Reporter ohne Grenzen e.V.*

Pressefreiheit kann lästig sein. Sie ermöglicht es uns Journalisten, ohne Angst vor Sanktionen oder staatlicher Willkür, zu recherchieren, öffentlich zu machen, was immer gezeigt, gesagt oder aufgeschrieben werden muss.

Das gefällt nicht immer allen, und so gibt es allzu oft den Versuch, die Möglichkeiten ungehinderter Berichterstattung einzuschränken. Nur Demokratie funktioniert ohne Pressefreiheit nun einmal nicht. Und wo immer sie fehlt, missachtet oder gering geschätzt wird, stimmt etwas nicht.

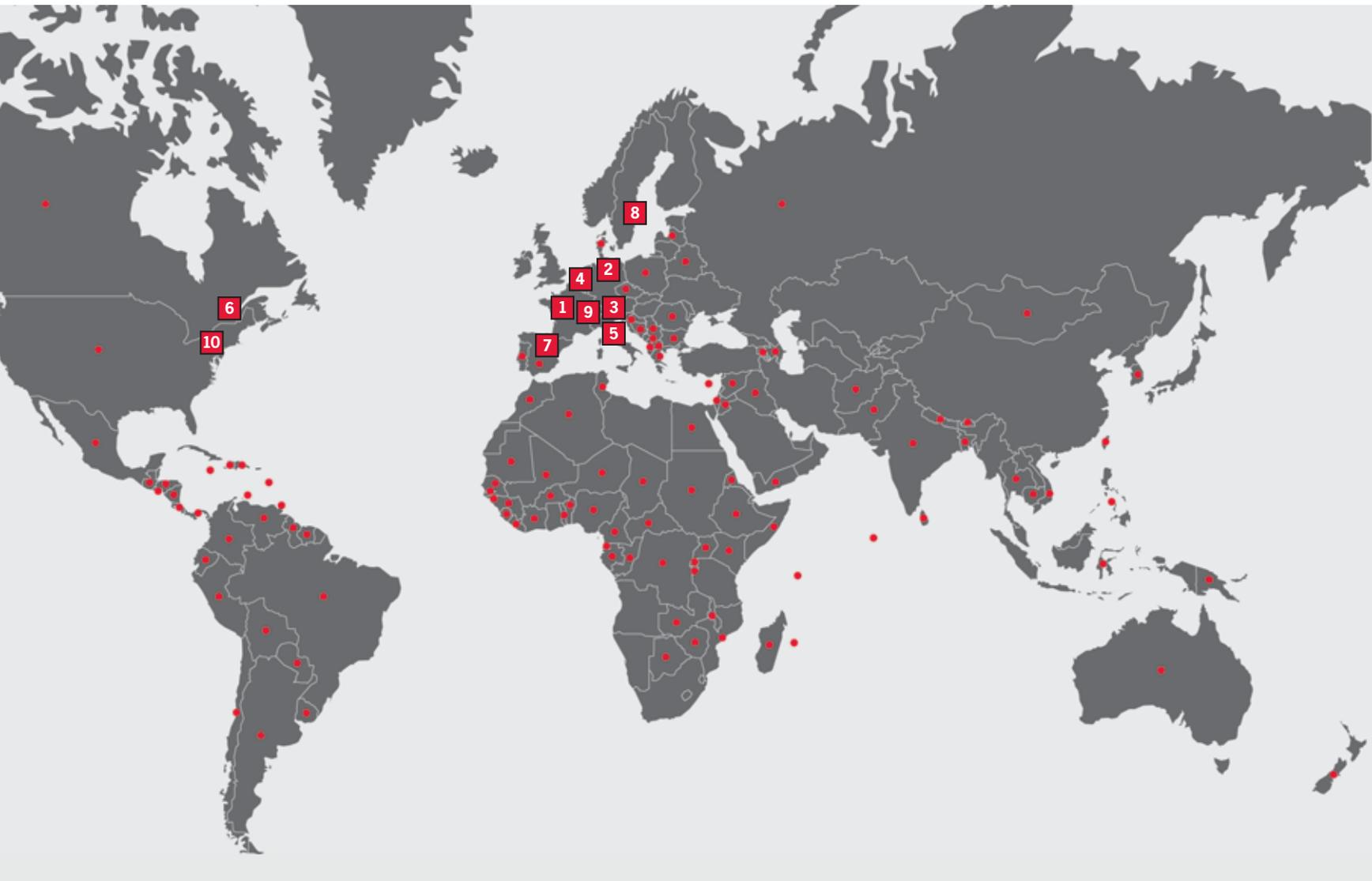
Im internationalen Vergleich steht es in Deutschland nicht schlecht um die Pressefreiheit. Ernsthafte Bedrohungen, jedenfalls von Staats wegen, sind uns fremd. Um so mehr sind wir verpflichtet, jenen Kolleginnen und Kollegen zu helfen, die tagtäglich wegen ihrer Recherchen schikaniert, verfolgt und eingesperrt werden. Und die nicht selten dabei ihr Leben riskieren. Für sie ist *Reporter ohne Grenzen* ein Zeichen der Hoffnung. Sie erfahren, dass ihr Schicksal und

ihr Anliegen Öffentlichkeit finden, auch wenn die Staatsmacht alles tut, um dies zu verhindern. Sie erhalten Unterstützung durch Spendengelder, Prozessbeobachter oder Rechtsanwälte, die ihnen Beistand leisten.

Und wenn all dies nicht hilft, dann sorgt *Reporter ohne Grenzen* dafür, dass die bedrängten Kolleginnen und Kollegen vorübergehend Schutz in Deutschland finden. Es gibt viel zu viele mahnende Beispiele, die belegen, dass wir nicht nachlassen dürfen. Deshalb gehört *Reporter ohne Grenzen* unser aller Unterstützung.

## Reporter ohne Grenzen international

---



## Übersicht der Sektionen und Büros weltweit

### 1 | Frankreich

Internationales Sekretariat | Paris  
Französische Sektion | Paris

### 2 | Deutschland

Deutsche Sektion | Berlin

### 3 | Österreich

Österreichische Sektion | Wien

### 4 | Belgien

Belgische Sektion | Brüssel

### 5 | Italien

Italienische Sektion | Mailand

### 6 | Kanada

Kanadische Sektion | Montreal

### 7 | Spanien

Spanische Sektion | Madrid

### 8 | Schweden

Schwedische Sektion | Stockholm

### 9 | Schweiz

Schweizerische Sektion | Genf/Zürich

### 10 | USA

Büro | New York  
Büro | Washington

In den mit einem Punkt gekennzeichneten Ländern, arbeitet ein Korrespondent oder arbeiten mehrere Korrespondenten für *Reporter ohne Grenzen*.

## Das Jahr 2009

---

### Angriffe auf die Pressefreiheit: Gewalt gegen Journalisten wieder angestiegen

Gewalt und Repressionen gegen Journalisten haben im Jahr 2009 zugenommen: Mindestens 76 Journalisten sind weltweit während ihrer Arbeit oder wegen ihres Berufs getötet worden. Das sind 16 mehr als im Jahr 2008. Eine größere Zahl von Journalisten wurde in diesem Jahr auch körperlich angegriffen oder bedroht. 1.456 Medienarbeitende wurden im Jahr 2009 Opfer von Gewalt, im Vorjahr waren es noch 929.

Zwei Ereignisse haben die Entwicklung der Pressefreiheit und unsere Arbeit im Jahr 2009 nachhaltig geprägt: die Ereignisse nach der Präsidentschaftswahl am 12. Juni im Iran sowie das Massaker an 30 Journalisten und weiteren 28 Menschen auf der philippinischen Insel Mindanao am 23. November.

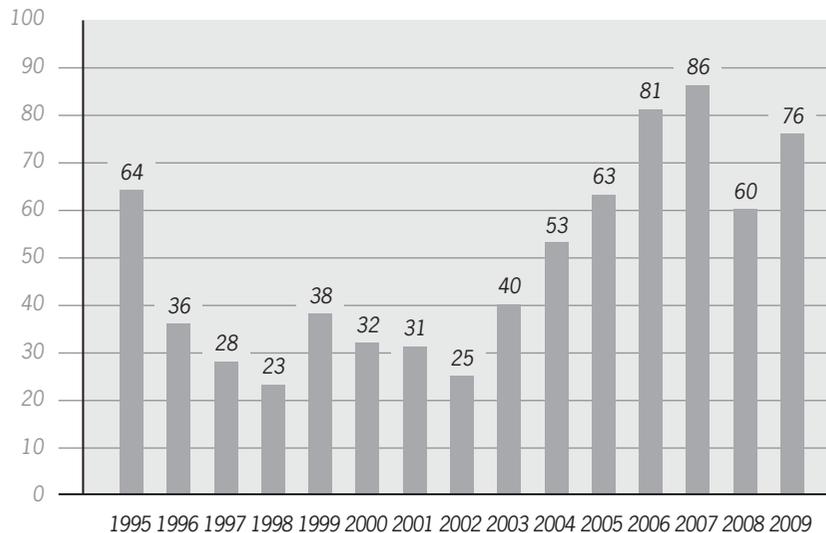
2009 ging das iranische Regime mit immer brutaleren Mitteln gegen kritische, oppositionelle und unabhängige Medienberichterstattung vor: Für ihre kühnen und kritischen Berichte während der Wahlperiode wurden viele Journalisten festgenommen, verhört, schikaniert und zum Teil schwer misshandelt.

Der Massenmord auf den Philippinen ist das größte von uns jemals dokumentierte Massaker an Medienarbeitenden an einem Tag. Die im Vergleich zu 2008 um mehr als 20 Prozent erhöhte Todesrate unter Journalisten ist vor allem eine Folge dieses Verbrechens.

### Wahl- und Kriegsberichterstattung besonders riskant

Nur, weil sie über einen Kandidaten für das Gouverneursamt berichten wollten, wurden die philippinischen Journalisten ermordet: Die Reporter hatten vor, über die Wahlkampagne eines Provinzgouverneurs zu informieren und begleiteten deswegen einen Konvoi von dessen Anhängern. Unterstützer eines gegnerischen Clans überfielen den Tross. Wenngleich auch ohne Todesfolgen, hatten Berichterstattung und Recherchen während Wahlperioden auch für Journalisten in anderen Staaten fatale Auswirkungen: In Tunesien, Äquatorialguinea oder dem Iran beispielsweise endete diese Arbeit für viele Kolleginnen und Kollegen im Krankenhaus oder im Gefängnis.

### Getötete Journalisten seit 1995





Philippinische Journalisten protestieren gegen das Massaker an 30 Kollegen auf der Insel Mindanao und fordern einen besseren Schutz für Medienvertreter. © RSF

Bewaffnete Konflikte zwischen und innerhalb von Staaten waren eine zweite große Gefahrenquelle für Journalisten im Jahr 2009. Eine besonders hohe Zahl an Todesfällen unter Journalisten dokumentierten wir in diesem Zusammenhang in Somalia (9), Pakistan (5) und Irak (4).

Die hohe Zahl von Flüchtlingen unter Journalisten und Bloggern ist ebenfalls häufig eine Folge von bewaffneten Kämpfen und Gewalt nach Wahlen: Wir haben im vergangenen Jahr 157 Medienmitarbeitende registriert, die ins Exil gegangen sind, um Bedrohungen für Leib und Leben zu entgehen. Rund ein Drittel von ihnen stammt aus dem Iran. Behörden in Staaten wie Sri Lanka oder dem Iran fördern häufig bewusst eine Flucht von Journalisten und Bloggern, um damit den Pluralismus der Meinungen und Kritik zu unterdrücken.

### **Die Neuen Medien im Griff staatlicher Zensoren**

Die weltweite Zahl der Festnahmen unter Journalisten ist im Jahr 2009 um etwa ein Siebtel zurückgegangen. Dies bietet allerdings kaum Anlass zum Aufatmen, blickt man auf die um das Zweieinhalbfache angestiegene Zahl der Festnahmen von Bloggern, Internetdissidenten und -nutzern. Ebenso hat sich die Zahl der Länder, in denen das Internet zensuriert wird, weiter erhöht.

Viele Regierungen begnügen sich schon lange nicht mehr damit, traditionelle Medien wie Zeitungen und Fernsehsender zu zensurieren oder zu verbieten. Die Neuen Medien rücken zunehmend ins Zentrum ihrer repressiven Politik. Denn das Internet ist in vielen Ländern längst zu einer Plattform für Dissidenten geworden und, in Staaten wie China und Iran, sogar zum Motor der Proteste gegen das Regime.



*Neue Medien avancierten im Iran zum wichtigsten Kommunikationsmittel der demokratischen Bewegung. © AP*

### **Regionale Verteilung der Gewalt gegen Journalisten**

Beim Blick auf die weltweite Dokumentation körperlicher Übergriffe und massiver Drohungen gegen Journalisten fällt insbesondere die Häufung von Fällen im asiatisch-pazifischen Raum ins Auge: So hat sich hier nicht nur die Todesrate unter Journalisten im vergangenen Jahr fast verdoppelt. Gleichzeitig wurden fast dreimal mehr Medienmitarbeitende angegriffen oder massiv bedroht (2008: 106, 2009: 364). Viele dieser Vorkommnisse traten in Pakistan, Sri Lanka und Nepal auf. Die meisten Fälle physischer Angriffe haben wir jedoch, wie bereits im Jahr 2008, in Süd- und Mittelamerika verzeichnet (498).

Auch in einigen demokratischen Ländern lässt sich ein Anstieg der staatlichen Eingriffe im Internet beobachten – etwa im Namen des Kampfes gegen illegale Downloads. Die Gefahr einer Zensur »durch die Hintertür« ist heute auch in Europa und Nordamerika allgegenwärtig und darf nicht toleriert werden.

Mit Sorge betrachten wir außerdem die Verschlechterung der Situation von Medien und für Journalisten auf dem europäischen Kontinent. So haben gerade in osteuropäischen Ländern Festnahmen und körperliche Angriffe im Jahr 2009 zugenommen. Ebenso wurde die staatliche Kontrolle über Presse und Internet in einer Reihe von Ländern ausgeweitet. Diese Entwicklung hat sich auch in der am 20. Oktober 2009 von uns veröffentlichten Rangliste zur weltweiten Lage der Pressefreiheit niedergeschlagen. So haben Staaten wie Frankreich, Italien, Spanien, die Slowakei, die Türkei und Bulgarien weitere Plätze in dem Ranking verloren.

## Das bewegte uns: Schlaglichter auf das Jahr 2009

### Januar

Der **Krieg im Gazastreifen** geht mit massiven Einschränkungen der Pressefreiheit einher. Wir starten einen internationalen Aufruf für den freien Zugang von Korrespondenten in das Gebiet. Mehr als 160 Medien weltweit schließen sich dem Appell an die israelische Regierung an.



Die Morde an dem russischen Anwalt **Stanislaw Markelow** und der Journalistin **Anastasija Baburowa** sorgen für weltweites Entsetzen. Der Rechtsanwalt und die Mitarbeiterin der Zeitung *Nowaja Gaseta* wurden im Stadtzentrum Moskaus auf offener Straße erschossen.

### Februar

Große Erleichterung über die Freilassung von **Harry Nicolaides**: Der australische Autor saß fünf Monate wegen Majestätsbeleidigung in Thailand im Gefängnis. König Bhumibol begnadigt den 41-Jährigen am 19. Februar.

### März

Am 12. März rufen wir zum **»Welttag gegen Internetzensur«** auf: Mit Aktionen und virtuellen Bannern demonstriert ROG für das Recht auf Information im Internet und stellt den Bericht »Feinde des Internets« vor.

Entsetzen löst am 18. März der Tod des Iraners **Omidreza Mirsayafi** in einem Teheraner Gefängnis aus. Der Blogger wurde nach einer Anhörung vor dem »Revolutionären Gericht« in Teheran inhaftiert. Die genauen Umstände seines Todes wurden nicht öffentlich gemacht.

### April

Das BKA-Gesetz bleibt eine ernst zu nehmende Gefahr für die Pressefreiheit in Deutschland. Zusammen mit dem *Bund Deutscher Zeitungsverleger* laden wir deswegen zur **Diskussion mit Innenminister Wolfgang Schäuble** zum Thema »Pressefreiheit versus Sicherheit« in Berlin ein.

Wenige Tage vor der Präsidentschaftswahl am 20. August in Afghanistan: Die Vielfalt der Kandidaten auf den Wahlplakaten spiegelte sich nicht in den Medien wider. © AP

## Mai

Am 3. Mai, dem **Internationalen Tag der Pressefreiheit**, beginnt die Kampagne »Ohne Pressefreiheit bleiben Opfer unsichtbar« anlässlich des 15-jährigen Bestehens von ROG in Deutschland. Der Jubiläumsband unserer Fotobuchserie erscheint unter dem Titel »TATORTE«.

Wir begrüßen die Freilassung von **Michel Kilo** am 19. Mai in Damaskus. Der syrische Journalist und Menschenrechtsaktivist wurde am 14. Mai 2006 festgenommen, nachdem er den »Beirut-Damaskus, Damaskus-Beirut«-Aufruf unterschrieben hatte. Syrische und libanesische Intellektuelle forderten in der gemeinsamen Erklärung eine radikale Änderung der Beziehungen zwischen beiden Ländern.

Wir sind erleichtert über die Entscheidung eines Teheraner Berufungsgerichts am 11. Mai, die Haftstrafe der Journalistin **Roxana Saberi** in eine zweijährige Bewährungsstrafe umzuwandeln. Die Journalistin mit US-amerikanischer und iranischer Staatsbürgerschaft wird daraufhin freigelassen. Saberi war am 18. April wegen »Spionage für die USA« zu acht Jahren Gefängnis verurteilt worden.

## Juni

Vor dem 20. Jahrestag des **Massakers auf dem Platz des Himmlischen Friedens** (Tiananmen) in Peking am 4. Juni appellieren wir an die chinesischen Behörden, Informationen über die damaligen Proteste nicht länger zu zensurieren. Zu unseren konkreten Forderungen gehört unter anderem: die Rehabilitierung aller Journalistinnen und



Journalisten, die entlassen, in Rente geschickt oder versetzt wurden, weil sie die protestierenden Studentinnen und Studenten von 1989 unterstützt hatten.

## Juli

Seit der umstrittenen **Präsidentschaftswahl im Iran** am 12. Juni gehen die Behörden massiv gegen unabhängige Medien und Journalisten vor, die über die Proteste berichten.

Am 25. Juli beteiligen wir uns mit einer Kundgebung am **»Globalen Aktionstag für Iran«**, der weltweit in mehr als 100 Städten stattfindet.

Wir weisen auf die stark unausgeglichene politische Berichterstattung im Vorfeld der **Präsidentenschaftswahl in Afghanistan** im August hin. In einem Brief an die wichtigsten Kandidaten, darunter Hamid Karsai und Abdullah Abdullah, mahnen wir konkrete Schritte zur Verbesserung der Lage der Pressefreiheit nach der Wahl an.

Für tiefe Bestürzung sorgt der Mord an der Menschenrechtlerin **Natalia Estemirowa**. Die frühere Journalistin und Kollegin von Anna Politkowskaja war für die Menschenrechtsorganisation Memorial in Tschetschenien tätig. Ihre Leiche wird am 16. Juli in der benachbarten Republik Inguschetien gefunden.

### August

Wir freuen uns über die Haftentlassung der US-amerikanischen Journalistinnen **Laura Ling** und **Euna Lee** am 5. August in Nordkorea. Das oberste Gericht in der Demokratischen Volksrepublik Nordkorea hatte die Journalistinnen, nach deren Festnahme durch nationale Grenzschwachstellen im März, zu jeweils zwölf Jahren Arbeitslager wegen »schwerer Verbrechen gegen die koreanische Nation« und »illegalen Grenzübertritts« verurteilt.

Wir verabschieden **Elke Schäfer** nach fast 8 Jahren als Geschäftsführerin und begrüßen **Christian Rickerts** als ihren Nachfolger.

### September

Große Erleichterung löst die Nachricht der Freilassung von **Perwiz Kambachschi** in Afghanistan aus – auch ein Erfolg

unserer internationalen Proteste. Der junge Journalist war wegen angeblicher Blasphemie zu 20 Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Entsetzen verursacht der Mord an **Christian Poveda**. Der französisch-spanische Fotoreporter und Dokumentarfilmer wird am 3. September in El Salvador, nördlich der Hauptstadt San Salvador tot aufgefunden. Möglicherweise steht der Mord im Zusammenhang mit Bandenkriminalität. In seinen jüngsten Reportagen beschäftigte sich Poveda mit den so genannten Maras – extrem gewalttätigen Jugendbanden in Zentralamerika.

Wie frei sind Medien in den Regionen der russischen Föderation – fernab von der Moskauer Hauptstadt? Fünf fachkundige Rechercheure sind für uns dieser Frage vor Ort nachgegangen: Am 10. September stellen wir Ihre Untersuchungsergebnisse in Form des Berichts **»Helden und Handlanger. Die Arbeit von Journalisten und Medien in den russischen Regionen«** in Berlin vor.

Fast drei Jahre nach dem Mord an **Anna Politkowskaja** ordnet das Oberste Gericht Russlands am 3. September eine neue Beweisaufnahme in dem Fall an.

### Oktober

Am 3. Oktober demonstrieren in Rom 100.000 Menschen für die Pressefreiheit in Italien. Journalisten, Gewerkschafter und Künstler gehen zusammen mit Mitarbeitern und Unterstützern der italienischen Sektion von *Reporter ohne*



Protest gegen Silvio Berlusconis Medienherrschaft:  
Mehr als 100.000 Menschen haben am 3. Oktober in  
Rom für mehr Pressefreiheit demonstriert. © AP

Grenzen auf die Straße, um **Silvio Berlusconi** Repressionen gegen die Medien anzuprangern.

### November

Wir begrüßen die Ankündigung der **türkischen Regierung** vom 13. November, die Einschränkungen bei der Verwendung der kurdischen Sprache aufzuheben. Gleichzeitig appellieren wir an die Verantwortlichen, die neuen Freiheiten auf die Medienberichterstattung über kurdische Themen und Belange auszudehnen.

Der 23. November ist ein schwarzer Tag für die Pressefreiheit: Auf den **Philippinen** sterben 30 Journalisten bei einem Massaker. Zusammen mit weiteren 28 Menschen werden sie Opfer der in der südostasiatischen Republik weit verbreiteten Clangewalt.

Eine 15-monatige qualvolle Geiselhaft in **Somalia** findet für zwei ausländische Journalisten endlich ein Ende: Die kanadische Reporterin **Amanda Lindhout** und der australische Fotograf **Nigel Brennan**, die im August 2008 nahe Mogadischu entführt wurden, kommen am 25. November frei.

Ein herber Schlag gegen die Pressefreiheit in Deutschland ist die Abberufung von ZDF-Chefredakteur **Nikolaus Brenner**. Wir protestieren gegen die Entscheidung des Verwaltungsrats vom 28. November, den Vertrag von Brenner nicht gemäß dem Antrag des Intendanten des Senders zu verlängern.

### Dezember

Wir zeichnen die Israelin **Amira Hass** als »**Journalistin des Jahres 2009**« aus. Amira Hass ist Mitarbeiterin der israelischen Tageszeitung »Ha'aretz« und die einzige israelische Journalistin, die in den Palästinensischen Gebieten lebt und arbeitet. Die Tochter von Holocaust-Überlebenden schreibt über das Alltagsleben der Palästinenser und die Auswirkungen der israelischen Politik auf die Autonomiegebiete. In der Kategorie »**Medium des Jahres 2009**« geht der Preis an die tschetschenische Zeitschrift »**Dosh**« (übersetzt »Das Wort«). Das Magazin gehört zu den wenigen unabhängigen Medien, die über aktuelle Ereignisse und Entwicklungen in Tschetschenien und den anderen Kaukasusrepubliken berichten.

### Sierra Leone: Entführung nach Berichten über Genitalverstümmelung

Konkrete Unterstützung ließen wir der sierra-leonischen Radio-Reporterin Manja Balama-Samba zukommen. Sie war im Februar 2009 von einer Pro-Beschneidungsgruppe entführt worden, weil sie als Journalistin des *UN-Radios* über die brutale Tradition der Klitoris-Beschneidung berichtet hatte. Nach Schätzungen der Vereinten Nationen sind 94 Prozent der Frauen in Sierra Leone Opfer weiblicher Genitalverstümmelung.

Gemeinsam mit drei anderen Kolleginnen wurde Balama-Samba in einen so genannten »Bundo-Busch« verschleppt, einen abgelegenen Ort, an dem traditionell Beschneidungen vorgenommen werden. Die Angst blieb auch nach Ende der Entführung. Ein Arzt attestierte der Journalistin eine post-traumatische Belastungsstörung. Die Kosten für die dreimonatige Behandlung übernahmen wir.

### Pakistan: Vertreibung aus dem »Tal der Angst«

Eine Militäroffensive im pakistanischen Swat-Tal zwang im April tausende Menschen, darunter mehr als 100 Journalisten und deren Familien, zur Flucht. Um die Taliban zu bekämpfen, die Anfang des Jahres die Kontrolle über das Swat-Tal in der Nordwestlichen Grenzprovinz gewonnen hatten, entschloss sich die pakistanische Armee im April zu einer Großoffensive. Unter Lebensgefahr harrten viele Journalisten noch einige Zeit in der umkämpften Region aus, mussten sich schließlich jedoch den Flüchtlingsmassen anschließen, um in Nachbarregionen Schutz zu suchen. Das Swat-Tal gehörte 2009 zu den gefährlichsten Regionen für Journalisten weltweit.

Wir stellten in einer Eilaktion 5.000 Euro aus dem internationalen Nothilfefond zur Verfügung. Das Geld wurde verwendet, um für Unterkünfte zu sorgen und das Überleben der Familien zu sichern.

Im Mai appellierten wir gemeinsam mit der *Internationalen Journalistengewerkschaft* (IFJ) an den pakistanischen Präsi-



Tausende mussten im April 2009 ihre Heimat im pakistanischen Swat-Tal verlassen. Wir setzten uns für flüchtende Journalisten ein. © AP

Die iranischen Journalisten Noyan A. und Leyla F. sahen sich gezwungen, in Deutschland zu bleiben. © ROG

»Die Entscheidung, hier zu bleiben, haben wir nicht selbst getroffen. Diese Entscheidung trafen diejenigen, die so viele unserer Freunde ins Gefängnis sperrten.« Leyla F.



denen, Medienschaffende zu schützen. Anlass war eine von Taliban-Gruppen erstellte Liste mit Namen unliebsamer Journalisten.

### **Sri Lanka: Zuflucht in Deutschland nach Morddrohungen**

Der Einsatz für freie Berichterstattung kann in Sri Lanka tödlich enden. So geriet Sanath Balasooriya, Präsident der »Sri Lanka Working Journalist Association« (SLWJA), wegen seines Einsatzes für Frieden und Freiheit ins Visier der sri-lankischen Regierung. Nach der Ermordung von Kollegen und telefonischen Morddrohungen sah sich Balasooriya daher im Januar 2009 gezwungen, seine Heimat in Richtung Indien zu verlassen, wo er zunächst ein dreimonatiges Touristenvisum erhielt. Wir vermittelten ihm ein Jahresstipendium der »Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte« und unterstützten ihn finanziell.

### **Iran: Kein Zurück für junge Journalisten**

Noyan A.\*, Leyla F.\* und Farid N\* sind im Exil in Deutschland gestrandet. Als ihre Maschine Mitte Juni von iranischem Boden abhob, ahnten die drei jungen Journalisten nicht, dass sie ihre Heimat, ihre Familien und Freunde für lange Zeit nicht wiedersehen würden. Gemeinsam mit vier Kollegen reisten sie während der Präsidentschaftswahlen zu einem Medien-Workshop nach Berlin. Für Ende Juni war ihr Rückflug in den Iran gebucht. Doch nach der umstrittenen Wiederwahl Mahmud Ahmadinedschads erreichten sie die dramatischen Fernsehbilder und Berichte über verfolgte Journalisten – darunter viele ihrer Freunde. Noyan, Leyla und Farid sahen sich gezwungen, in Deutschland zu bleiben.

»Das waren fürchterliche Tage. Wir haben untereinander viel diskutiert«, erinnert sich Leyla. Schließlich wandten sich Noyan, Leyla und Farid an *Reporter ohne Grenzen*. Sie

mussten ihre Visa verlängern, um in Berlin bleiben zu können. Neben den bürokratischen Erfordernissen standen die drei auch vor einer finanziellen Herausforderung. Wo sollten sie wohnen und wovon sollten sie leben?

Wir unterstützten die iranischen Journalisten finanziell und halfen ihnen bei der Beantragung einer Aufenthaltsgenehmigung. Die Ausländerbehörde stellte ihnen schließlich eine Erlaubnis für zunächst sechs Monate aus mit der Möglichkeit zur Verlängerung. Einen Asylantrag hatten die Journalisten ausgeschlossen, da sie mittel- bis langfristig in ihre Heimat zurückkehren möchten.

Farid arbeitet inzwischen im europäischen Ausland. Noyan und Leyla bereiten sich jetzt auf ein Studium in Deutschland vor und besuchen Sprachkurse – ohne zu wissen, wann sie endlich zu ihren Familien in die Heimat zurückkehren können. Bis es soweit ist, nutzen sie die gewonnene Freiheit in Deutschland, um im Internet und in Medien auf die unerträgliche Unterdrückung ihrer Kolleginnen und Kollegen im Iran aufmerksam zu machen.

*\* Namen von der Redaktion geändert.*



## **Afghanistan: Perwiz Kambachs endlich freigelassen**

Große Freude löste bei uns die Nachricht von der Freilassung des Journalisten Perwiz Kambachs im September aus – auch ein Erfolg unserer internationalen Proteste. Wir hatten auf das Schicksal des jungen Afghanen aufmerksam gemacht, unterstützten und berieten seine Familie und kamen für die Anwaltskosten auf. Eine weltweite Unterschriftenkampagne erhöhte den Druck auf die afghanische Regierung.

Der Download eines Artikel über die Rolle der Frau im Koran hätte den jungen Journalisten beinahe das Leben gekostet. Im Oktober 2007 war der damals 22-Jährige wegen angeblicher Blasphemie und Verleumdung des Islams festgenommen worden. Der von den Anklägern vorgebrachte Artikel 130 der afghanischen Verfassung wog offenbar schwerer als das ebenfalls verfassungsrechtlich verbrieftete Recht auf Meinungsfreiheit.

Unter Folter sollte aus Kambachs ein Geständnis herausgepresst werden. Das Verfahren gegen ihn fand hinter verschlossenen Türen statt. Das schockierende Urteil lautete im Januar 2008: Todesstrafe. Ein Berufungsgericht wandelte das Urteil ein halbes Jahr später in 20 Jahre Gefängnis um. Im Spätsommer schließlich wurde der Journalist vom Präsidenten begnadigt.

*Nach einer ungewissen Zeit hinter Gittern kam Perwiz Kambachs im September endlich frei. © ROG*

### **Hilfe für Journalisten in Not: Neues Referat in Deutschland**

Die auf den vorherigen Seiten geschilderten Fälle machen deutlich, dass schnelle und unkomplizierte Hilfe für Journalisten in Not immer stärker notwendig ist. Die Entwicklung der Arbeitsbedingungen für Medienschaffende deuten in vielen Ländern darauf hin, dass in Zukunft mit steigendem Bedarf an praktischer Unterstützung zu rechnen sein wird. Um akuten Hilfeanfragen weiterhin gerecht werden zu können, haben wir beschlossen, unsere Unterstützung auszubauen. Zum 1. Dezember 2009 haben wir eine eigene Stelle für den Bereich Migrationsrecht, Flüchtlingsarbeit und Nothilfe geschaffen. Dieser Bereich bietet in enger Zusammenarbeit mit den Kollegen der internationalen Organisation eine konstante Anlaufstelle für Medienarbeitende in Notsituationen.

### **Wie unsere Hilfe aussehen wird**

Wir werden in den meisten Fällen Unterstützung vor Ort leisten, damit die Betroffenen ihre Arbeit fortsetzen oder wieder aufnehmen können. Das bedeutet zum Beispiel, beschlagnahmte oder zerstörte technische Ausrüstung zu ersetzen, für eine anwaltliche Vertretung zu sorgen, medizinische Behandlung nach Misshandlungen und Überfällen zu ermöglichen oder Familienangehörige von Inhaftierten finanziell zu unterstützen.

### **Letzter Ausweg Exil – Unterstützung bei der Ausreise und im Aufnahmeland**

In Fällen akuter Lebensbedrohung und wenn eine Unterstützung vor Ort nicht ausreichend Schutz bieten kann, werden wir uns dafür einsetzen, dass die Betroffenen in einem sicheren Staat Aufnahme finden.

### Meldungen zur Lage der Presse- und Internetfreiheit in mehr als 40 Ländern

Insgesamt 149 Pressemitteilungen, also durchschnittlich zwölf Meldungen pro Monat, haben wir im vergangenen Jahr über unseren Medienverteiler und/oder auf unserer Website veröffentlicht. Wir berichteten über Morde an Journalisten, gewalttätige Übergriffe, repressive Presse- und Internetgesetze, Festnahmen und Freilassungen von Medienmitarbeitern sowie Bloggern und Internetdissidenten in 42 Ländern.

#### Regionalspezifische Meldungen:

Amerika	12
Afrika	13
Asien	36
EU	5
Osteuropa / GUS-Staaten	26
Naher Osten / Nordafrika	38

#### Länder, über die wir am häufigsten berichtet haben:

Iran	24
China	17
Russland	14
Somalia	11
Philippinen	6

In rund 16 Prozent der Pressemitteilungen beschäftigten wir uns mit der Lage der Pressefreiheit im Iran. Ein Großteil der Meldungen bezog sich auf die eskalierende Situation nach der Präsidentschaftswahl im Juni in der islamischen Republik: die Verschärfung der Zensur, die reihenweise Festnahme und Verurteilung von Journalisten und Bloggern sowie der Exodus von Medienschaaffenden aus dem Land.

Im Fokus der Pressearbeit stand, wie im vergangenen Jahr, außerdem die Lage der Pressefreiheit in der Volksrepublik China. Wiederholt ging es um Pläne und Maßnahmen der Regierung zur Ausweitung der Online-Zensur sowie um Festnahmen und Verurteilungen von Journalisten, Bloggern und Verfechtern der Meinungsfreiheit wie Liu Xiaobo. Im Dezember wurde der prominente Dissident zu elf Jahren Gefängnis verurteilt.

Mit anhaltender Aufmerksamkeit widmeten wir uns in der Pressearbeit ebenfalls der Lage der Medien in Russland. Aufsehen erregten vor allem die Morde an den Journalistinnen Anastasija Baburowa sowie Natalia Estemirowa. Auch der Prozess gegen die mutmaßlichen Mörder der Journalistin Anna Politkowskaja – vor allem die Neueröffnung des Verfahrens – spielte wieder eine Rolle.



## Internationale Pressetermine

- 12.3.** | Welttag gegen Internetzensur / ROG-Internetbericht: 12 »Feinde des Internets« / Auch demokratische Regierungen überwachen das Netz
- 22.4.** | Bundespräsident Köhler überreicht »Roland Berger Preis für Menschenwürde« an *Reporter ohne Grenzen* und Shirin Ebadi
- 30.4.** | ROG zum Internationalen Tag der Pressefreiheit: »Ohne Pressefreiheit bleiben Opfer unsichtbar« / Kampagnenstart mit Protestaktion zum 3. Mai
- 25.7.** | Globaler Aktionstag für Iran / ROG ruft zu Teilnahme an Kundgebung in Berlin auf
- 29.8.** | Internationaler Tag der Verschwundenen: Die meisten Journalisten werden in Mexiko vermisst
- 20.10** | Rangliste der Pressefreiheit 2009: Vorreiterrolle der europäischen Staaten in Gefahr
- 2.12.** | Israelische Journalistin Amira Hass und tschetschenische Zeitschrift »Dosh« erhalten den ROG-Menschenrechtspreis
- 7.12.** | Deutsche Welle und *Reporter ohne Grenzen* suchen besten Blog für die Meinungsfreiheit
- 30.12.** | ROG-Bilanz 2009: 76 Journalisten getötet / stärkere Repressionen gegen Kriegs- und Wahlberichterstatter / mehr Festnahmen von Bloggern

## Pressekonferenzen

Zwei Termine boten für uns Anlass, die Medien zu Pressekonferenzen einzuladen: Die Veröffentlichung des von unserer Sektion initiierten und finanzierten ROG-Atlas »Helden und Handlanger: Die Arbeit von Journalisten und Medien in den russischen Regionen«, sowie Chinas Rolle als Gastland bei der Frankfurter Buchmesse.

### 1. Vorstellung ROG-Atlas in Berlin

Im gut gefüllten Konferenzraum des ARD-Hauptstadtstudios präsentierten wir am 15. Oktober die 84-seitige Untersuchung. Unsere Vorstandsmitglieder Gemma Pörzgen und Dirk Sager sowie Moritz Gathmann, Koordinator und einer der fünf Autoren des ROG-Atlas, legten den anwesenden Pressevertretern und Russlandexperten die Motivation für die Erstellung der Studie sowie den Ablauf der Recherchen dar. Nach ihrer Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse entfaltete sich eine lebhaftes Fragerunde.

### 2. Deutliche Worte bei der Buchmesse in Frankfurt

Unsere Pressekonferenz »Presse- und Internetfreiheit in China: Fortschritte in Sicht?« lockte viel Publikum an. Rund

50 Menschen hörten den Ausführungen der drei Teilnehmer – der Peking-Korrespondent des ZDF, Johannes Hano, der chinesische Publizist und Journalist Shi Ming sowie der Leiter des Asien-Referates unseres internationalen Büros in Paris, Vincent Brossel – aufmerksam zu.

Brossel warf der chinesischen Regierung vor, großen Reden zur Bedeutung der Presse keinerlei Taten folgen zu lassen. Er forderte, Übergriffe gegen Medienarbeitende in der Volksrepublik zu stoppen, die Lizenzvergabe an private unabhängige Medien zu erleichtern und die Internetzensur zu lockern. Hano berichtete über Hindernisse bei investigativen

Recherchen in China und von Unterstellungen seitens der Behörden, um westliche Medien in China unglaubwürdig zu machen. Shi Ming schilderte die zunehmende Internetrepression und die Versuche der Regierung, Debatten innerhalb von Blogs und Internetforen zu lenken und Kritik zu unterbinden.

### Medienkooperationen

Im Jahr 2009 haben wir unsere monatlichen Medienkooperationen mit *M-Menschen machen Medien*, *V.i.S.d.P.* und *Le Monde Diplomatique* fortgeführt.

### Medienresonanz 2009: Iran war Dauerthema

<b>Reporter ohne Grenzen in den Medien</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>
Regionale und überregionale Tages- und Wochenzeitungen (Nennungen)	1.234	1.500	1.219
	Hauptausgaben	Hauptausgaben	Hauptausgaben
Zeitschriften und Fachzeitschriften (Nennungen)	41	59	65
Verbreitete Auflage Printmedien insgesamt	87.288.445	113.907.952	174.726.097
	Hauptausgaben	Hauptausgaben	Hauptausgaben
Nachrichtenagenturen	287	451	525
Nachweise TV-Berichte*	61	105	44
Gesamtreichweite TV**	Keine Angabe vorhanden	mind. 95 Mio.	mind. 29 Mio.
Interviews Hörfunk	84	136	96

\* Nicht alle TV-Sendungen werden ausgewertet.

\*\* Die Reichweiten einiger Sendungen werden nicht erfasst.

Die wichtigsten Themen	Print (Nennungen)	Nachrichten- agenturen	TV	Interviews Hörfunk
Iran	352	142	10	17
Jahresbilanz 2009	124	10	3	6
Karlsmedaille an ROG	120	25	6	1
»Roland Berger Preis« an ROG	109	28	4	9
Rangliste der Pressefreiheit	80	10	/	7
Russland (inkl. ROG-Atlas)	43	36	2	16
Pressekonferenz Buchmesse: Medienfreiheit in China	41	12	/	5

### Analyse der Entwicklung

Die Medienresonanz 2009 zeigt, dass unsere Arbeit weiterhin in der Öffentlichkeit an- und wahrgenommen wird. Der Rückgang hauptsächlich im TV und Hörfunkbereich im Vergleich zum Vorjahr hat uns nicht überrascht: Die intensive Berichterstattung über unsere Arbeit im Jahr 2008 war vor allem unserer Olympia-Kampagne »Peking 2008« zu verdanken. Mehr als die Hälfte der Printberichte beschäftigte sich damals mit der Lage der Presse- und Meinungsfreiheit in der Volksrepublik. 70 Prozent der damaligen TV-Berichte drehten sich ebenfalls um dieses Thema. Einen zahlenmäßig vergleichbaren Themenkomplex gab es 2009 nicht. Ausgesprochen große Beachtung fanden jedoch unsere Informationen zur Lage in Iran, unsere Unterstützung für verfolgte iranische Journalisten sowie unsere Protestaktionen gegen die Unterdrückung der Proteste in der islamischen Republik. Im Printbereich machten sie mehr als ein Viertel der Berichte aus. Ein ähnliches Verhältnis zeigt sich bei den TV-Nachwei-

sen, den Agenturmeldungen und bei den Radiointerviews. Thematisch an zweiter Stelle folgten Berichte über Preise, die wir erhalten haben. Der »Roland Berger Preis für Menschenwürde«, die »Karlsmedaille für die Europäischen Medien« sowie der »Henri Nannen Preis« für Robert Ménard bescherten uns viele Nennungen in Printmedien mit hohen Auflagenzahlen und gaben uns mehr Raum als sonst, unsere Arbeit ausführlich zu präsentieren. So wurden zum Beispiel bebilderte Berichte in publikumsstarken Zeitschriften wie der *Bunten*, *Gala* oder *Freizeit Revue* veröffentlicht.

Auf deutlich mehr Interesse als im Vorjahr stießen unsere Jahresbilanz über die Angriffe gegen die Pressefreiheit sowie unsere Rangliste der Pressefreiheit. Auch China blieb ein virulentes Thema in den Medien, das schätzungsweise rund zehn Prozent der Printartikel ausmachte. Auch die Lage der Medien und Journalisten in Russland blieb ein beherrschendes Thema.

## Unsere Veranstaltungen 2009

Aktivität	Thema	Veranstalter/in	Wann	Wo
Preisverleihung	»Roland Berger Preis für Menschenwürde«	Roland Berger Stiftung	21.4.	Berlin
Podiumsdiskussion	»Pressefreiheit versus Sicherheit: Ein Grundrecht auf dem Prüfstand« Streitgespräch mit Wolfgang Schäuble	Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger (BDZV) und ROG	28.4.	Berlin
Aktion	Protestaktion zum »Tag der Pressefreiheit« und Kampagnenauftritt	ROG	2.5.	Berlin
Podiumsdiskussion	»Pressefreiheit in Nahost: Realität oder Fiktion?«	Bayerischer Journalistenverband (BJV), Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation (MHMK)	3.5.	München
Preisverleihung	Henri Nannen Preis an Robert Ménard	Gruner+Jahr	8.5.	Hamburg
Gespräch mit Schülerinnen der Deutschen Journalistenschule	Die Arbeit von <i>Reporter ohne Grenzen</i>	ROG	13.5.	Berlin
Expertengespräch	Anlässlich der Verleihung der Karlsmedaille: »Medienfreiheit in Europa – Gefährdungen und Bedrohungen«	Landesmedienanstalt NRW	13.5.	Aachen
Preisverleihung	Karlsmedaille für die europäischen Medien	Verein »Médaille Charlemagne pour les médias européens«	14.5.	Aachen
Gespräch mit Vertretern der Wahlgerichtshöfe aus Costa Rica, Panama, Honduras und El Salvador	Medien, Wahlen und Pressefreiheit in Deutschland	Konrad-Adenauer-Stiftung	29.5.	Berlin
Preisverleihung DW-Blog Awards und Infostand	»Bedeutung des Internet / Blogs«	Global Media Forum / Deutsche Welle	3. – 5.6.	Bonn

<b>Aktivität</b>	<b>Thema</b>	<b>Veranstalter/in</b>	<b>Wann</b>	<b>Wo</b>
Stand Mitgliederwerbung	Jahrestreffen netzwerk recherche: »Journalismus zwischen Morgen und Grauen«	netzwerk recherche	5. – 6.6.	Hamburg
Kundgebung	Kundgebung Iran	ROG, P.E.N. und Amnesty	25.7.	Berlin
Mahnwache	Gedenken an Natalia Estemirowa	ROG und Amnesty	23.8	Berlin
Vortrag und Gespräch	»Im Einsatz für Menschenrechte und freie Medienreporter ohne Grenzen«	InWent	15.9.	Bad Honnef
Podiumsdiskussion	Podiumsdiskussion »Presse. Freiheit. Entwickeln. Wie können insbesondere Journalisten in Afrika diese Rolle erfüllen?«	UN-Millenniumkampagne	1.10.	Bonn
Vortrag	»Die Arbeit von ROG«	Rotary Club Moskau	6.10.	Moskau
Präsentation	Vorstellung des ROG-Atlas bei der Jahrestagung n-ost und beim Medienforum »Medien in der Krise«	n-ost, Konrad Adenauer Stiftung und Deutsch-Russisches Forum	8. – 9.10.	Rostow
Pressekonferenz	Buchmesse Frankfurt, PK zum Thema China	ROG und DW	15.10.	Frankfurt am Main
Infostand und Panel	»Status und Aufgaben von Auslandskorrespondenten«	Medientage München GmbH	28. – 30.10.	München
Vortrag	Ringvorlesung: »Medien und Demokratie in Osteuropa«	ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius, Hochschule für Angewandte Wissenschaften	3.11.	Hamburg
Podiumsdiskussion	8. Medienakademie der Friedrich-Naumann-Stiftung: »Perspektiven für einen unabhängigen Journalismus im östlichen Europa«	Friedrich-Naumann-Stiftung	6.11.	Berlin
Vortrag, Diskussion	Redaktionsleiterkonferenz: Strategien im Umgang mit pressefeindlichen Regimes – Lehren aus dem ROG-Report 2009	Deutsche Welle	25.11.	Bonn
Treffen, Gespräch	1. Regionalgruppentreffen in Köln / Bonn	ROG	25.11.	Bonn

Die Tabelle stellt lediglich eine Veranstaltungsauswahl dar. Insgesamt nahmen wir im Jahr 2009 an 33 Veranstaltungen teil, darunter Podiumsdiskussionen, Infostände, Preisverleihungen, Pressekonferenzen, Mahnwachen und Kundgebungen.

## Ausgewählte Veranstaltungen im Blickpunkt

### Reporter ohne Grenzen und der Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger laden zum Streitgespräch mit Wolfgang Schäuble

ROG-Vorstandssprecher Michael Rediske führte in die Veranstaltung »Sicherheit versus Pressefreiheit – Ein Grundrecht auf dem Prüfstand« am 28. April im Haus der Presse in Berlin ein. Auf dem Podium stritten anschließend Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble und Christian Bommarius, leitender Redakteur der *Berliner Zeitung*.

Bommarius, Autor des Buches »Das Grundgesetz. Eine Biografie«, sah in den neuen Sicherheitsgesetzen, wie etwa dem umstrittenen BKA-Gesetz, eine starke Bedrohung des Grundrechts auf Pressefreiheit und warf Schäuble vor, einen »Präventionsstaat« anzustreben. Schäuble wies darauf hin, dass im BKA-Gesetz nur abgebildet werde, was in der Strafprozessordnung bereits seit Jahrzehnten gelte.

Auch beim Thema Online-Durchsuchung prallten die Gegensätze aufeinander. Nach Bommarius wird investigatives Recherchieren dadurch unmöglich gemacht. Schäuble hielt dagegen, dass es bislang noch keine einzige Online-Durch-

suchung gegeben habe (Online-Durchsuchungen sind seit Januar 2009 zur Abwehr schwerer Straftaten möglich, Anm. d. Red.).

### Reporter ohne Grenzen bei der »Nacht der Medien« in Hamburg

Am 4. September feierten 1.200 Vertreter aus Medien, Politik und Wirtschaft in Blankenese die sechste »Nacht der Medien«. Eingeladen hatte der Hamburger Presseclub unter anderem gemeinsam mit den Medienhäusern Axel Springer, Bauer Media Group und Gruner + Jahr. Unter den Gästen war auch Reporter ohne Grenzen-Vorstandssprecherin Astrid Frohloff. Sie stellte unsere Arbeit vor und befragte den aus Pakistan geflüchteten Journalisten Munir Mengal auf der Bühne. Mengal wurde Anfang 2006 vom pakistanischen Geheimdienst verhaftet, weil er eine belutschische Fernsehstation gründen wollte. Nachdem er 22 Monate in Isolationshaft verbracht hatte, floh er 2008 mit seiner Frau aus Pakistan. Seit Sommer 2008 leben Munir Mengal und seine Frau mit Unterstützung von Reporter ohne Grenzen in Paris. Von dort aus bereitet er die Gründung seiner Fernsehstation vor, da eine Rückkehr aus Sicherheitsgründen unmöglich ist. Pakistan liegt im ROG-Ranking 2009 zur weltweiten Situation der Pressefreiheit auf Platz 159 – von 175. Insgesamt spendeten die Gäste der »Nacht der Medien« 1.450 Euro an Reporter ohne Grenzen, der Presseclub verdoppelte die Spende noch einmal.



Der damalige Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble im Streitgespräch mit Christian Bommarius, leitender Redakteur der *Berliner Zeitung*, unter der Moderation von Dagmar Engel, Chefredakteurin der Deutschen Welle TV. © Ausserhofer / BDZV



Vorstandssprecherin Astrid Frohloff interviewt  
Munir Mengal bei der »Nacht der Medien« in Hamburg  
© Allgemeiner Hamburger Presseclub e.V.

### **Veranstaltung mit der pakistanischen Journalistin Meera Jamal in Köln**

Am 4. November stellten wir auf Einladung des *Kölner Presseclubs* und der *Deutschen Welle* in Köln unsere Arbeit vor. Außerdem berichtete Meera Jamal, Journalistin aus Pakistan, über ihre Arbeit und die Umstände ihrer Flucht nach Deutschland.

Die junge Journalistin aus Karatschi im Süden des Landes arbeitete bis Oktober 2008 für die englischsprachige Tageszeitung *Dawn*. Sie berichtete über Themen wie das Recht auf Scheidung, mangelnde staatliche Hilfe bei Vergewaltigung und äußerte Kritik am dogmatischen Unterricht in Koranschulen. Als sie über die Unterdrückung von Frauen im Namen des Islam berichtete, erhielt sie Morddrohungen und musste aus ihrer Heimat fliehen. Mit unserer Hilfe fand sie Schutz in Deutschland.

### **Reporter ohne Grenzen bei den Medientagen in München**

Im Oktober waren wir zusammen mit der *Deutschen Journalistenschule* und dem *Bayerischen Journalisten-Verband* bei den Medientagen mit einer gemeinsamen Veranstaltung vertreten.

ROG-Vorstandsmitglied und ehemaliger Leiter des ZDF-Büros in Moskau, Dirk Sager, diskutierte mit weiteren namhaften Journalisten über die »gefährdete Spezies der Auslandskorrespondenten«. Sager plädierte für das Fernsehen als aufklärendes Medium und beklagte eine zunehmende Boulevardisierung des Fernsehens. Es gehöre zu einem guten Journalismus, in einem Kontinent wie Afrika beispielsweise, mehr als zwei Korrespondenten pro Sender zu haben. »Sonst«, so Sager »erleben wir von Afrika nur die Zuspitzung von Hunger, Krisen und Katastrophen – nicht aber deren Hintergründe.«

*Anonyme Anrufer und Briefeschreiber gaben der pakistanischen Journalistin Meera Jamal zu verstehen, dass ihre Artikel in einer islamischen Gesellschaft unerwünscht seien. Als sie Morddrohungen erhielt, musste sie Pakistan verlassen. © Meera Jamal*





Unser TV-Spot für die Kampagne »Ohne Pressefreiheit bleiben Opfer unsichtbar« wurde in einem verlassenen Kasernengelände im brandenburgischen Wünsdorf gedreht. © Stefan Krüger / Scholz & Friends

### 15 Jahre ROG – Kampagne »Ohne Pressefreiheit bleiben Opfer unsichtbar«

1994 wurde die deutsche Sektion von *Reporter ohne Grenzen* in Berlin gegründet. Seitdem setzen wir uns für Presse- und Meinungsfreiheit ein. Denn wenn Journalisten in ihrer

Arbeit bedroht werden, werden Menschenrechte bedroht. Es gibt keine Freiheit ohne Pressefreiheit. Und ohne Pressefreiheit bleiben Opfer unsichtbar. Diese Botschaft wollten wir kommunizieren und dafür die Öffentlichkeit mobilisieren.

Mit der Kampagne stellten wir die Folgen von Zensur, Verfolgung von Journalistinnen und Journalisten und Angriffen gegen Medien in den Mittelpunkt. Denn ohne freie Meinungsäußerung und Berichterstattung bleiben Verstöße gegen die Menschenrechte und Verbrechen wie Korruption und Umweltzerstörung unbemerkt.

Die Kampagne umfasste einen TV-Spot, mehrere Radiospots sowie Anzeigen und Internet-Banner. Über verschiedene Kanäle konnten wir so auf die Konsequenzen fehlender Berichterstattung und die Verfolgung von Journalistinnen und Journalisten hinweisen. Mit eindringlichen Bildmotiven und provokanten Sprüchen machten wir auf die



# Pressefreiheit ist ein teures Gut. Aber kein kostspieliges.

Schon mit 5,50 Euro im Monat unterstützen Sie unseren Einsatz für freie Berichterstattung.

Spendenkonto: 566777080  
BLZ: 10090000 Berliner Volksbank  
[www.reporter-ohne-grenzen.de](http://www.reporter-ohne-grenzen.de)

15 Jahre

**REPORTER  
OHNE GRENZEN**  
FÜR PRESSEFREIHEIT

Notwendigkeit von Presse- und Meinungsfreiheit aufmerksam und zeigten, dass diese Themen jede und jeden von uns angehen. Die Agentur Scholz & Friends entwarf die Kampagne für uns pro bono.

Auf besonders große Resonanz stieß unser 30-sekündiger TV-Spot, der bundesweit mehr als 250 Mal ausgestrahlt wurde. Auch die Anzeigen erreichten eine breite Öffentlichkeit. Sie wurden unentgeltlich unter anderem von *stern*, *Der Spiegel*, dem *Süddeutsche Zeitung Magazin*, *Geo*, *Brigitte* und der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* abgedruckt.

ROG-Anzeige aus der Kampagne

»Ohne Pressefreiheit bleiben Opfer unsichtbar«.

## Petitionen: Einsatz für inhaftierte Journalisten und Pressefreiheit in China, Afghanistan und den Palästinensischen Gebieten

**Palästinensische Gebiete:** Im Januar übergaben wir der israelischen Botschaft in Berlin eine Petition, in der wir den ungehinderten Zugang ausländischer Journalisten in den Gazastreifen forderten. Weltweit hatten rund 160 internationale Medien den Aufruf an die israelische Regierung unterstützt.

**China:** Mit einer Online-Kampagne forderten wir die Freilassung von zehn chinesischen Journalisten, Menschenrechtlern und Bloggern, die im Rahmen der Olympia-Berichterstattung 2008 inhaftiert oder unter Hausarrest gestellt wurden. Unter den Gefangenen sind beispielsweise die Menschenrechtsaktivistin Wang Guilan, die vor Beginn der Olympischen Spiele eine Petition zur Einhaltung der Menschenrechte aufgesetzt und ein Telefoninterview mit einem ausländischen Journalisten zugesagt hatte. Sie wurde von den chinesischen Behörden festgenommen und zu 15 Monaten Arbeitslager verurteilt. Die Unterschreibenden forderten ebenfalls die Freilassung des tibetischen Filmemachers Dhondup Wangchen, der bei den Dreharbeiten eines Dokumentarfilms in Tibet im März 2008 verhaftet und zu sechs Jahren Haft verurteilt wurde.

**Afghanistan:** Seit 2008 haben wir uns für die Freilassung des jungen afghanischen Journalisten Perwiz Kambachsch eingesetzt. Er war am 27. Oktober 2007 festgenommen

worden, weil er angeblich blasphemische und den Islam verleumdende Äußerungen verbreitet hatte. 2009 warben wir noch einmal verstärkt um Unterschriften für die Petition. Darin forderten wir von Präsident Hamid Karsai, Kambachs unverzüglich frei zu lassen. Anfang September verkündigte Kambachs Anwalt die Entlassung des Journalisten. Seit seiner Freilassung hält sich Kambachs im Ausland auf – zum Schutz vor weiteren Repressionen und Drohungen.

### **Kundgebungen und Aktionen: öffentliches Bewusstsein und Solidarität**

#### **Mahnwachen für ermordete russische Journalistin und Menschenrechtler/innen**

Am 19. Januar wurden die Journalistin Anastasija Baburowa und der Anwalt Stanislaw Markelow auf offener Straße in Moskau erschossen. Beide hatten sich für die Achtung der Menschenrechte eingesetzt: Markelow vertrat zahlreiche Journalistinnen und Journalisten vor Gericht (darunter auch die im Oktober 2006 erschossene Anna Politkowskaja). Baburowa berichtete unerschrocken über tabubehaftete Themen wie dem Ultrationalismus.

Mit einer Mahnwache vor der russischen Botschaft in Berlin würdigte *Reporter ohne Grenzen* gemeinsam mit *Amnesty International* den großen Mut der beiden Opfer und forderte die russische Regierung zu unparteilichen und sorgfältigen Ermittlungen sowie zu einem Bekenntnis zum Schutz der Menschenrechte auf.

Auch die Gewalt in den russischen Kaukasusrepubliken verschärfte sich. Natalia Estemirowa wurde am 15. Juli in der tschetschenischen Hauptstadt Grosny entführt und noch am gleichen Tag in der benachbarten Republik Inguschetien erschossen aufgefunden. Die 51-Jährige leitete das Büro der russischen Menschenrechtsorganisation Memorial in Grosny und hatte früher für die Zeitung *Nowaja Gaseta* gearbeitet. Trotz Morddrohungen ließ sich Estemirowa nicht entmutigen, Unrecht und Korruption anzuprangern und publik zu machen. Zum Gedenken an Natalia Estemirowa hielten wir unter anderem zusammen mit *Amnesty International* und dem *Deutsch-Russischen Austausch* am 23. August eine Mahnwache auf dem Berliner Alexanderplatz ab.

#### **Tag der Pressefreiheit – Protestaktion am Brandenburger Tor**

Am 3. Mai, dem Internationalen Tag der Pressefreiheit, starteten wir die Kampagne »Ohne Pressefreiheit bleiben Opfer unsichtbar« mit einer Protestaktion vor dem Brandenburger Tor.

Wir errichteten eine Käfig-Installation, darin waren Menschen in Notsituationen ohne Gesicht zu sehen – wehr- und namenlose Opfer. Mit der Aktion zeigten wir was es heißt,



Unsere Straßenaktion zum Internationalen Tag der Pressefreiheit in Berlin erregte große Aufmerksamkeit. © ROG

Bei unserer Kundgebung in Berlin: Mit Schildern und Bannern forderten wir die Einhaltung der Menschenrechte im Iran. © ROG



wenn Berichterstattung unterdrückt wird. Denn Verbrechen wie Korruption und Amtsmissbrauch, aber auch religiöse, ethnische oder sexuelle Verfolgung von Menschen, bleiben im Dunkeln, wenn niemand den Opfern ein Gesicht und eine Stimme gibt. Die Aktion erregte großes Aufsehen, wir kamen mit vielen Passanten ins Gespräch und informierten über unsere Arbeit.

### **Weltweite Kundgebung: Für Menschenrechte im Iran**

Am 25. Juli, dem weltweiten Aktionstag für Menschenrechte im Iran, organisierten wir mit *Amnesty International* und *P.E.N.* eine Kundgebung in Berlin. Rund 500 Menschen forderten mit uns auf dem Potsdamer Platz die Einhaltung der Menschenrechte im Iran und bekundeten ihre Solidarität mit den Iranerinnen und Iranern. Die Präsidentschaftswahl am 12. Juni hatte blutige Proteste zur Folge gehabt. Iranische Behörden gingen seit der Bekanntgabe der umstrittenen Wahlergebnisse massiv gegen unabhängige Medien,

Journalisten und Blogger vor, die über die Wahlen und die Proteste berichteten. Mit der Kundgebung forderten wir die unmittelbare Freilassung aller iranischen Medienschaffenden sowie die Achtung von Presse- und Meinungsfreiheit. Die Kundgebung fand parallel in über 100 Städten weltweit statt.

### **Menschenrechte und Lobbyarbeit**

In Briefen und Faxen an Politikerinnen und Politiker sowie an Botschaften haben wir unseren Anliegen und Forderungen Nachdruck verliehen:

Vor dem Besuch des chinesischen Ministerpräsidenten Wen Jiabao Ende Januar in Berlin forderten wir Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier in einem Brief auf, bei dem Treffen auch das Thema Presse- und Meinungsfreiheit nicht außer Acht zu lassen.

Bundeskanzlerin Angela Merkel baten wir in einem Schreiben, bei ihrer Begegnung mit dem russischen Präsidenten Dmitrij Medwedjew in Sotschi im August, auch über die schwierige Lage für Journalisten und Medien in Russland zu sprechen. Wir appellierten an die Kanzlerin, in Moskau gründliche Ermittlungen in den bis dahin bekannt gewordenen drei Morden an Journalistinnen und Journalisten anzumahnen.

Der iranischen Botschaft in Berlin schickten wir im April einen an den Justizminister der islamischen Republik adressierten Aufruf zur Freilassung der iranisch-amerikanischen Journalistin Roxana Saberi.

Im November schrieben wir an die indonesische Botschaft, um Auskünfte zur Festnahme von zwei ausländischen Journalisten auf der Insel Sumatra zu erhalten.

### Aktivitäten in anderen Vereinen

Wir sind Mitglied im »Forum Menschenrechte«, dem Netzwerk deutscher Menschenrechtsorganisationen sowie im »Verein Menschenrechte für Weißrussland«.

Das Forum hat in Veranstaltungen, Politikgesprächen und Pressemitteilungen unter anderem Stellungnahmen zur Menschenrechtslage in Deutschland, zur Situation im Sudan oder zur Folgeveranstaltung der Weltrassismuskonferenz in Durban veröffentlicht. Außerdem erarbeitete es einen Forderungskatalog mit menschenrechtspolitischen Erwartungen an die zu wählende Bundesregierung.

Der »Verein Menschenrechte für Weißrussland«, in dessen Beirat wir vertreten sind, macht sich bei Regierungen, Parlamenten und den europäischen Institutionen für eine Förderung einer unabhängigen Zivilgesellschaft in Weißrussland stark.

Außerdem kooperierten wir eng mit »Amnesty International«, »Journalisten helfen Journalisten«, der »Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte« und »P.E.N.«.



*Eine junge Iranerin beim globalen Aktionstag am 25. Juli.  
© Jens Liebchen / Lux-Fotografen / Amnesty International*

Fotografie von Andrei Liankevich aus NAHTSTELLEN: Stolz  
posiert Grenzschrützer Kiwachitski mit seinen Zwillingen Peter und Paul.  
© Andrei Liankevich | In einem unbekanntem Land

### Foto-Ausstellung: Unterwegs für die Pressefreiheit

2009 ging die Wanderausstellung »NAHTSTELLEN« das zweite Jahr in Folge auf Tour und stieß abermals auf großes Interesse. Die Fotos dokumentieren den Alltag von Menschen in der ehemaligen Sowjetunion und lenken den Blick auf soziale Missstände sowie gesellschaftliche Umbrüche. Wir entschieden uns für diesen Fokus, weil in vielen Ländern Osteuropas und Zentralasiens die Situation der Presse- und Meinungsfreiheit überaus prekär ist. Sieben der acht Fotoserien sind unserem gleichnamigen Fotobuch 2008 entnommen und wurden von den Fotografinnen und Fotografen unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

### Die Fotografinnen und Fotografen:

Simon Roberts | »Motherland«  
Justyna Mielnikiewicz | »Rückkehr an die Rote Riviera«  
Frank Herfort | »Zwischen...Zeit«  
Kirill Golovchenko | »7KM – Feld der Wunder«  
Anastasia Khoroshilova | »Russkie«  
Andrei Liankevich | »In einem unbekanntem Land«  
Jelena und Viktor Vorobjev | »Kasachstan. Blaue Periode«  
Musa Sadulajev | »Tschetschenien: Fast vergessen?«



### Stationen der Ausstellung im Jahr 2009:

- 12. – 27.3. Bonner Medienclub, Foyer Stadthaus, Bonn
- 28.4. – 19.5. Deutsch-Französisches Kulturinstitut, Aachen
- 3. – 5.6. Global Media Forum, Bonn
- 1. – 28.7. Bürgerhaus Pullach
- 7. – 18.9. Partysahnen e.V., Ebersbach
- 20. – 22.11. Büchertage Walferdingen, Luxemburg

Bei der Photokina 2008 in Köln  
kamen die Bildserien aus NAHTSTELLEN  
gut zur Geltung. © ROG

### Reporter ohne Grenzen doppelt preisgekrönt

Für Überraschung, Freude und nachhaltige mediale Aufmerksamkeit sorgten im abgelaufenen Jahr zwei renommierte Auszeichnungen. Zusätzlich wurde der Gründer unserer internationalen Organisation, Robert Ménard, für seinen Einsatz für die Freiheit der Berichterstattung mit dem »Henri Nannen Preis« geehrt.

Im April erhielten wir den »Roland Berger Preis für Menschenwürde«. Mit diesem Preis ehrt die Roland Berger Stiftung jährlich Personen und Institutionen, die sich um Achtung, Förderung und Schutz von Menschenrechten verdient gemacht haben. Neben unserer Organisation wurde die iranische Juristin, Menschenrechtsaktivistin und Friedensnobelpreisträgerin Dr. Shirin Ebadi ausgezeichnet.

Der Preis war mit einer Million Euro dotiert: 900.000 Euro erhielt das internationale Sekretariat von *Reporter ohne Grenzen*. Mit 100.000 Euro wurden die Aktivitäten von Shirin Ebadi zur Verteidigung der Menschenrechte unterstützt. Mit einem Teil des Preisgeldes finanzieren wir (die deutsche Sektion von *Reporter ohne Grenzen*) das in unserer Berliner Geschäftsstelle neu eingerichtete Referat für Hilfe für Journalisten in Not.

### ROLAND BERGER STIFTUNG

Laudator Georg Mascolo, Chefredakteur des Nachrichtenmagazins *Der Spiegel*; Jean-François Julliard, Generalsekretär von RSF; Friedensnobelpreisträgerin Dr. Shirin Ebadi; Bundespräsident Horst Köhler; Prof. Dr. h.c. Roland Berger © Roland Berger Stiftung

Im Mai hatten wir die Ehre im Krönungssaal des Aachener Rathauses die »Karlsmedaille für die Europäischen Medien« entgegenzunehmen. Mit der Medaille zeichnet die Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM) besondere Beiträge zur europäischen Integration aus. Die freie Berichterstattung sei ein elementares Menschenrecht zur Verwirklichung der Einheit Europas, begründete die LfM ihre Entscheidung.



Im Mai nahm der ehemalige Generalsekretär der internationalen Sektion von *Reporter ohne Grenzen*, Robert Ménard, im Deutschen Schauspielhaus in Hamburg den Henri Nannen Preis entgegen. 23 Jahre lang kämpfte Ménard an der Spitze unserer Organisation mit größtem persönlichen Engagement gegen Einschränkungen der Pressefreiheit und die Verfolgung von Journalisten.



## Publikationen



### **TATORTE: Fotos für die Pressefreiheit 2009**

»TATORTE« heißt der Fotoband 2009 aus unserer Reihe »Fotos für die Pressefreiheit«. Tatorte sind nicht nur Schauplätze von Verbrechen. Sie sind auch Orte der Tat – von Widerstand, Lebenswillen und Zivilcourage. Neun Fotografinnen und Fotografen nehmen uns in dem Band mit an die verschiedensten Tatorte.

Der Bildband führt Fotografen wie den Kanadier Benoit Aquin, den Kongolesen Sammy Kamambi Baloji und die Deutsche Dorothee Deiss zusammen. Ein Grußwort von Sandra Maischberger sowie einführende Worte von Rolf Nobel, Fotograf und Professor für Fotografie, leiten den Fotoband ein. Wie jedes Jahr schließt der Band mit wichtigen Schlaglichtern auf unsere Arbeit und der Jahresbilanz getöteter Journalistinnen und Journalisten.

### **Blick in die Provinz: ROG-Atlas zur Medienfreiheit in den russischen Regionen**

Auf Initiative der Vorstandsmitglieder Gemma Pörzgen und Dirk Sager haben wir außerdem einen Bericht zur Lage von Medien und Journalisten in Russland herausgegeben. Der

ROG-Atlas »Helden und Handlanger: Die Arbeit von Journalisten und Medien in den russischen Regionen« lenkt den Blick weg von der Hauptstadt Moskau in sieben ausgewählte russische Regionen. Die Studie setzt sich insbesondere mit den politischen und ökonomischen Mechanismen auseinander, die Journalisten bei der Ausführung ihrer täglichen Arbeit einschränken.

Für den Bericht haben die Journalisten Mareike Aden, Erik Albrecht, André Ballin, Moritz Gathmann und Florian Willershausen die Lage der Medien untersucht. In vielen Regionen hat sich in den Jahren des wirtschaftlichen Aufschwungs zwar eine zahlenmäßig große Medienlandschaft entwickelt. Dennoch sind die Freiräume für unabhängige Berichterstattung nicht größer geworden. Viele Journalisten greifen Missstände wie Korruption oder gewalttätig niedergeschlagene Proteste aufgrund starker Abhängigkeitsverhältnisse zwischen Medien, Politik und Wirtschaft nicht auf.

### **Newsletter**

Seit 2008 erhalten alle Interessierten unseren Newsletter mit Nachrichten aus der Geschäftsstelle und dem internationalen Sekretariat zwei Mal jährlich in der Printversion und mehrfach elektronisch. Im Print-Newsletter interviewten wir die pakistanische Journalistin Meera Jamal und zwei geflüchtete iranische Journalisten. In den Brennpunkt rückten wir die Demokratische Republik Kongo und das Thema Majestätsbeleidigung in Thailand und Marokko.

## Gewinn- und Verlustrechnung 1.1.2009 bis 31.12.2009

<b>Einnahmen</b>	<b>[Euro]</b>	<b>Ausgaben</b>	<b>[Euro]</b>
Mitgliedsbeiträge	59.856,93	Produktionskosten Fotobuch	18.519,78
Spenden	178.798,52	Personalkosten	179.134,01
Bußgelder	18.100,00	Kosten Geschäftsstelle	31.667,04
Verkauf Fotobuch	17.550,88	Öffentlichkeits- und Pressearbeit	107.789,84
Anzeigen Fotobuch	29.840,34	Versicherungen und Beiträge	2.802,12
Umsatzsteuer	6.999,11	Fremdleistungen / Buchführung	8.974,90
Zinsen	2.866,26	Kosten Geldverkehr	927,65
Sonstige Erträge / Zuschüsse	11.524,93	Steuern / Solidaritätszuschlag	16.842,79
<b>Summe Einnahmen</b>	<b>325.536,97</b>	Abschreibungen	2.082,98
		Sonstige Aufwendungen	5.462,92
		Verluste Umlaufvermögen	2.231,65
		Unterstützungsfonds Journalisten	4.339,00
		<b>Summe Ausgaben</b>	<b>380.774,68</b>
		<b>Ergebnis</b>	
		Einnahmen	325.536,97
		Ausgaben	380.774,68
		<b>Ergebnis 2009</b>	<b>-55.237,71</b>

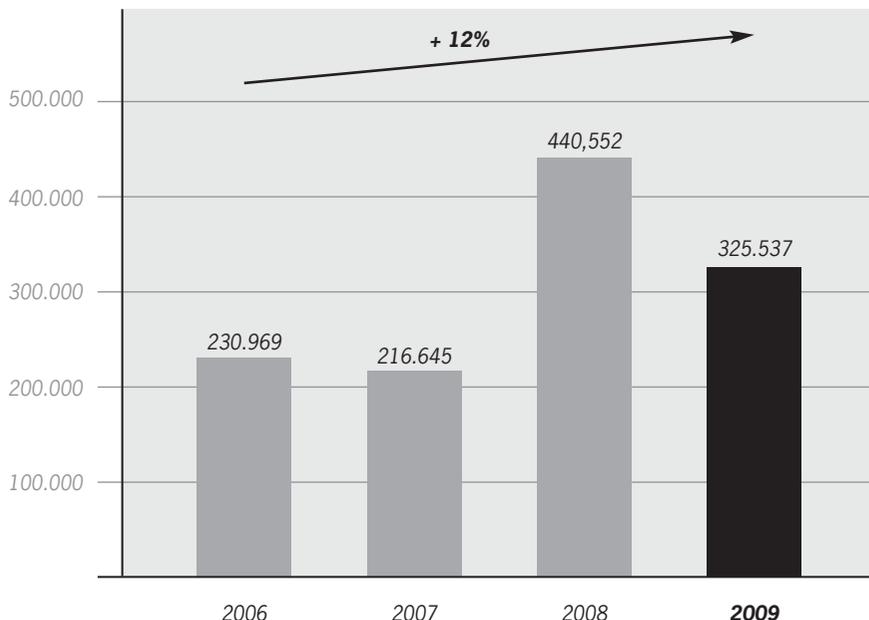
Der Jahresabschluss wurde von der Steuerberatungsgesellschaft »Duchilio und Schwarz GmbH« am 11. Februar 2010 auf Grundlage einer ordnungsgemäßen Buchführung erstellt.

### Wo kommt das Geld für unsere Arbeit her?

Das massive Einnahmenwachstum des Jahres 2008 (+103 %) konnten wir insgesamt in diesem Jahr nicht fortsetzen. Dies haben wir allerdings erwartet und in der Jahresplanung berücksichtigt. Wir wussten, dass 2008 aufgrund unserer Proteste im Rahmen der Olympischen Spiele in China ein besonderes Jahr gewesen ist, in dem wir durch erhöhte Spendeneinnahmen, die Verkäufe des Kampagnen-

T-Shirts »Peking 2008« und den Sondereffekt einer Erbschaft eine deutliche Einnahmensteigerung erreicht haben. Es hat uns vor diesem Hintergrund gefreut, dass wir mit den 325.537 Euro Einnahmen in diesem Jahr an die insgesamt positive Entwicklung (+12 % durchschnittliche Wachstumsrate von 2006 bis 2009, siehe Schaubild) der letzten Jahre anknüpfen konnten.

## Entwicklung Gesamteinnahmen 2006 bis 2009 [in Euro]



Es hat uns besonders gefreut, dass wir weiterhin eine große Zahl Menschen von unserer Arbeit überzeugen konnten. Die Spendeneinnahmen sind weiterhin mit 55 % (178.799 Euro) unsere wichtigste Einnahmequelle, die gleichzeitig unsere Unabhängigkeit gewährleistet. Die Spendeneinnahmen verteilen sich dabei in etwa zu 60 % auf Einzelpersonen und zu 40 % auf ca. 80 Unternehmen, Medien oder Vereine.

Die beiden anderen wichtigen Säulen, mit denen wir unsere Arbeit finanzieren sind die Mitgliedsbeiträge (18 %) und die Einnahmen aus unserem Fotoband (15 %).

Wir haben in diesem Jahr einen Zuschuss in Höhe von 5.750 Euro von unserer internationalen Organisation erhalten, da dort die Preisgelder des »Roland Berger Preises für Menschenwürde« verwaltet werden. Diese erste Rate zur Teilfinanzierung des neuen Referates »Hilfe für Journalisten in Not« hat uns im Dezember erreicht.

### Was machen wir mit dem Geld?

Wir hatten 2009 planmäßig eine Ausgabensteigerung um 14 % zum Vorjahr und haben ein Defizit von 55.238 Euro in Kauf genommen. Diese Mittel haben wir hauptsächlich in den weiteren Ausbau der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und für die einmaligen Umzugskosten der Geschäftsstelle investiert.

In die direkte Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sind in diesem Jahr mit 107.790 Euro rund 28 % der Ausgaben geflossen – ohne die Personal- und Verwaltungskosten, die in diesem Bereich entstanden sind, eingerechnet zu haben. Die größten Einzelinvestitionen waren dabei die Herstellung und Herausgabe der Publikation »Helden und Handlanger: Die Arbeit von Journalisten und Medien in den russischen Regionen« und die Produktion des TV-/ Kino-Spots im Rahmen der Kampagne zum 15. Jubiläum von *Reporter ohne Grenzen*.

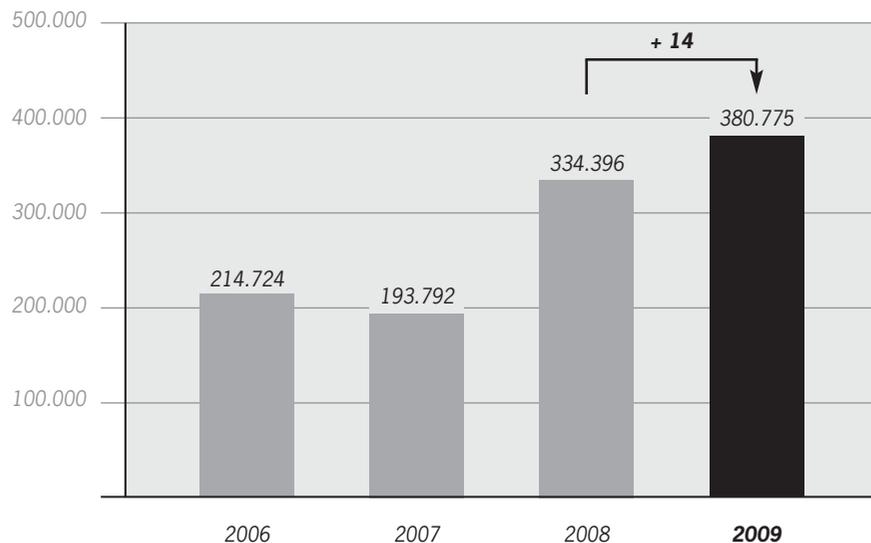
Die Kosten der Geschäftsstelle und die Personalkosten sind in diesem Jahr geplant angestiegen. Dies lag an den einmaligen Umzugskosten, dem Wechsel in der Geschäftsführung und an höheren laufenden Kosten unter anderem für das neue Referat »Hilfe für Journalisten in Not«.

Die Ausgaben aus dem Unterstützungsfond war im Vergleich zu den Vorjahren mit 4.339 Euro relativ gering, da der Großteil der direkten finanziellen Hilfe von *Reporter ohne Grenzen* über die internationale Organisation erfolgt ist.

### Was erwarten wir für das nächste Jahr?

Wir werden 2010 die Einnahmen- und Ausgabenstruktur in einem vergleichbaren Rahmen konsolidieren. Es wird dazu weiterhin sehr wichtig sein, dass wir – trotz schlechter Wirtschaftslage – neue und alte Unterstützer von unserer guten Arbeit überzeugen. Den Bereich »Hilfe für Journalisten in Not« und den Unterstützungsfond werden wir – auch mit Unterstützung der Preisgelder des »Roland Berger Preises für Menschenwürde« – weiter ausbauen.

### Entwicklung Ausgaben 2006 bis 2009 [in Euro]



## Verein und Geschäftsstelle

---

### Das aktuelle Team in der Geschäftsstelle



**Christian Rickerts** | Geschäftsführung  
Fon: 030 202 15 10 – 0  
ch.rickerts@reporter-ohne-grenzen.de  
Geschäftsführer seit August 2009



**Anja Viohl** | Pressearbeit  
Fon: 030 202 15 10 – 16  
presse@reporter-ohne-grenzen.de



**Barbara Stauss** |  
Betreut das Projekt Fotobuch



**Camilo Schönigh** |  
Betreut die Computer  
der Geschäftsstelle



**Ingrid Holzmayer** |  
Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising  
Fon: 030 202 15 10 – 15  
ih@reporter-ohne-grenzen.de



**Syd Atlas** | Ehrenamtliche



**Alexandra Tryjanowski** |  
Migrationsrecht, Flüchtlings-  
arbeit und Nothilfe  
Fon: 030 202 15 10 – 13  
at@reporter-ohne-grenzen.de



**Wieland Weber** | Ehrenamtlicher



**Katrin Jantke** | Mitglieder und Verwaltung  
Fon: 030 202 15 10 – 11  
kj@reporter-ohne-grenzen.de

### **Praktikanten**

Charlotte Hauswedell | Serhat Ünalı | Lea Gschwind | Julia Dornhöfer | Robin Abt | Yuca Meubrink | Paul Arne Wagner

### **Wir danken den folgenden ausgeschiedenen**

#### **Mitarbeiterinnen und Honorarkräften ganz herzlich!**

Elke Schäfer (Geschäftsführerin bis Juli 2009) | Barbara Petersen (betreute das Projekt Fotobuch bis Juli 2009) | Claudia Eilts (zuständig für Mitglieder und Verwaltung bis Dezember 2009) | Julia Ceylan (zuständig für Mitglieder und Verwaltung bis Januar 2009)

### **Vorstand (ehrenamtlich)**

Dr. Michael Rediske (geschäftsführender Vorstand) | Astrid Frohloff (geschäftsführender Vorstand) | Niels Kadritzke | Gemma Pörzgen | Dirk Sager

### **Kassenprüferinnen (ehrenamtlich)**

Annette Rogalla | Adelheid Feilcke

### **Kuratorium**

Erik Bettermann | Peter-Matthias Gaede | Dr. Wilm Herlyn | Giovanni di Lorenzo | Helmut Markwort | Lorenz Maroldt | Georg Mascolo | Bascha Mika | Thomas Osterkorn | Fritz Pleitgen | Dr. Heribert Prantl | Fritz Raff | Dagmar Reim | Markus Schächter | Dr. Uwe Vorkötter

### **Mitglieder**

137 Personen sind in diesem Jahr bei uns Mitglied geworden, 16 mehr als 2008. 19 Mitglieder sind ausgetreten, 11 weniger als 2008.

Der aktuelle Stand: 745 Mitstreiter/innen.

### **Umzug der Geschäftsstelle**

Im November sind wir von einem Kreuzberger Hinterhaus in die Berliner Mitte umgezogen. Diese Veränderung hatte unter anderem das stetige Wachsen unserer Organisation notwendig gemacht. Besucher der Geschäftsstelle müssen nun keine Hinterhofexpeditionen mehr antreten. Auch sportliche Kondition zum Aufstieg ist nicht mehr vonnöten. Unser neues Büro in der Brückenstraße 4 nahe der Jannowitzbrücke verfügt nicht nur über einen Aufzug, sondern auch über einen dringend benötigten Konferenzraum und eine moderne Telefonanlage mit persönlicher Durchwahl.

1985 im südfranzösischen Montpellier von einer Hand voll Journalisten gegründet, ist *Reporter ohne Grenzen* heute eine weltweit agierende Menschenrechtsorganisation. Ein Netzwerk aus über 120 Korrespondenten, neun Sektionen und zwei Büros setzt sich rund um den Globus für Meinungs- und Pressefreiheit ein, recherchiert und dokumentiert Verstöße gegen dieses Menschenrecht und unterstützt verfolgte Journalisten und Medien. Mit gezielten Kampagnen macht *Reporter ohne Grenzen* auf Verstöße gegen die Pressefreiheit aufmerksam und leistet gleichzeitig dauerhafte Aufklärungsarbeit.

Hauptsitz der internationalen Organisation ist in Paris; seit 1994 ist die deutsche Sektion von Berlin aus tätig. *Reporter ohne Grenzen* finanziert sich durch den Verkauf von Fotobänden, aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen sowie durch Auktionen und Stiftungsgelder.

## **Spendenkonto**

Berliner Volksbank | Konto 566 7777 080 | BLZ 100 900 00

### ***Reporter ohne Grenzen e.V.***

Brückenstraße 4 | 10179 Berlin

Fon: 030 202 15 10 – 0 | Fax: 030 202 15 10 – 29

[www.reporter-ohne-grenzen.de](http://www.reporter-ohne-grenzen.de) | Besuchen Sie uns auch bei

 Reporter ohne Grenzen e.V. und

 ReporteroG